

Kommunismus

6. Schlussbemerkungen

(Fortsetzung von Seite 1)

der Kommunismus" so darauf verweisen ist, die Existenz eines vernünftigen Gottes und die daraus sich ergebenden Wahrheiten zu leugnen, und warum er nicht einmal mit der bloßen Leugnung Gottes zufrieden ist, sondern den Glauben an Gott mit wildem Hase verfolgt und überall ausschrotten versucht. Das es noch nie in größerer Maßstäbe seit dem Beginn der Menschheit gegeben hat, ist heutzutage in Russland eine gewöhnliche Sache und breitet sich durch kommunistische Propaganda allmählich in andere Länder aus: die Gründung von Verbänden unter Männern und Frauen und sogar Kindern, welche die Gottesleugnung und den Satz Gottes auf ihre Fahnen schreiben.

Das System des Kommunismus kann nur dann bestehen, bestehen zu können, wenn alle Gebote Gottes mit Füßen getreten werden; wenn dem Menschen alle Hoffnung auf ein höheres Glück als dem der Sinnenwelt genommen wird; wenn der Mensch seiner menschlichen Würde, der Unsterblichkeit, seiner Seele mit ihren erhabenen Gaben der Vernunft und des freien Willens beraubt und zu einem unfreien Tiere degradiert wird. Was der Kommunismus braucht, sind Herdenmenschen, die leben, um zu essen, ohne an irgend etwas Höheres zu denken. Die den Kommunismus als den Geher und Beförderer alles Guten betrachten und ihn deshalb gleichsam als ihren Gott verehren, was der Kommunismus anstrebt, ist ein ähnliches Verhältnis zwischen sich und seinen Anbetern, wie es zwischen einem Eigentümer und seinen Knechten herrscht: Diese sind ihre Herrn gänzlich zu eigen mit allem, was sie sind und geben oder leisten können; füttert und behandelt er sie gut, so werden sie zufruchtlich und geben ihm gewisse Vorteile von Abhängigkeit; behandelt er sie grausam, so fürchten sie ihn, oder sie ertragen seinen ihr Los, dem sie nicht entrinnen können.

Wird der Kommunismus bestehen können? Man stellt sich dieser Frage gegenwärtig häufig eine andere: Wird der Kommunismus in Russland gelingen? Unmöglich ist es nicht, aber auch nicht wahrscheinlich. Wenn er mislingt, was ihm ein zweites und noch weitere Folgen. Am Ende mag ein derartiger Plan gelingen, aber damit ist der Bestand des Kommunismus nicht gesichert. Ein System, das auf Gotteshaß und Menschenhaß aufgebaut ist, kann unmöglich dauernd bestehen; es braucht keinen anderen Feind, der es zertrennt, es wird an seiner eigenen inneren Kälte zugrunde gehen. Trotz aller Phrasen, die wie Raubtierliebe klingen, ist der Kommunismus auch ein System des Menschenhaßes.

Am Ende eines Artikels erzählt man folgende rührende Geschichte: Als er in Berlin eines Abends mit seinem russischen Beauftragten der Straße entlang dahingab, näherten sich ihnen zwei Strohmänner, was ihn zu der Bemerkung veranlaßte: „Es gibt viele solcher Weiber hier.“ — „Ja“, antwortete der andere, „zu viele.“ — „Gibt es solche auch in Moskau?“ — „Nein.“ — „Was ist der Grund hierfür?“ — „Weil keine Frau ihre Seele verkauft, um ihren Leib am Leben zu erhalten, wenn sie nicht dazu gezwungen ist — und in meinem Lande sorgen wir für den Leib.“ (Bei diesen Worten erglänzte die Augen des russischen Beauftragten.) — „Das sieht mir aus wie Religion“, sagte er. — „Du magst es heißen, wie du willst, es ist unsere Religion“, sagte der andere. — „Daher knüpft sich die salbungsvollen andäckernden Worte: „Und durch meinen Geist schwebte die Seele: Aus ihren Werken wirst du sie erkennen.“ Er hoffte über die Kirche; aber wieder jemand sagen können, daß er nicht tief religiös ist?“

Wie ihm zu leichtglaubig ist und alles zu rosig sieht, was den russischen Kommunismus betrifft, so mag folgende Beschreibung, die der „Schöneren Zukunft“ vom 18. Oktober entnommen ist, vielleicht ein wenig zu schwarz klingen. Unter dem Titel: „Das wahre Gesicht der Frauenemanzipation in Sowjetrussland“ heißt es: „Die soziologischen Grundvorstellungen der bolschewistischen Ideologie zeigen durchaus atomistischen (auflösenden) Charakter; davon ändert die kollektivistische Rhetorik, die ihnen eigen ist, nicht das

geringste — im Gegenteil, diese zeigt die atomistische Grundstruktur der bolschewistischen Gesellschaftsorganisation nur von einer anderen Seite. In einem solchen Gesellschaftsmodell ist für eine geistige Gliederung nach Rang, Wertigkeit und Leistung natürlich, kein Platz; ebenso wenig kann darin der weisensmäßigen Verschiedenheit der Geschlechter Rechnung getragen werden. Sowjetrussland darf sich daher rühmen, die Idee der Gleichstellung der Geschlechter, bzw. die „Frauenemanzipation“ bis zu ihren letzten Folgerungen durchgeführt zu haben. Welche Folgen diese Frauenemanzipation gezeitigt hat, zeigt ein Artikel des „Observator“ vom 12. September 1931, dessen Angaben sich auf bolschewistische Quellen stützen: Während des Mannes über zehn Jahre dauernden Bestandes der Sowjetverfassung sind eine Reihe von Beförderungen erschienen, die den Zweck haben, die rechtlichen Unterlagen für die vollkommene Gleichstellung von Mann und Frau — insbesondere auch hinsichtlich der Zulassung zu den einzelnen Berufsarten des öffentlichen Dienstes — zu schaffen. In den letzten Jahren ging man bereits dazu über, auch weibliche Trainee-Generaliswitsche zu erheben. Die Schritte dieses „Aufstiegs“ der Frauen ist eine erschreckende Zunahme der Prostitution, die mit der „Emanzipation“ umgekehrt gleichen Schritt hält. Ein Buch von Friedland, „Die Prostitution in der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken“ legt dar, wie sehr insbesondere die weibliche Unversitätsjugend unter dem Unschicksel der Prostitution und der Auflösung der ehelichen Bindungen leidet. Eine Umfrage, gerichtet an 2000 Studentinnen der Universität von Moskau, ergab, daß 1600 der Befragten die unauflösbare Ehe als die höchste

Form der Beziehungen von Mann und Frau betrachten und die Lockerung, beziehungsweise Lösung des Ehebundes für einen schweren sozialen Schaden halten. Aus dem gleichen Buch geht auch hervor, daß die Erlangung von Arbeitsstellen und von Angestelltenposten in der Regel nur jenen Frauen möglich ist, die dafür ihre weibliche Bürde und Ehre preisgeben. Die sogenannten Arbeitsbüros werden dadurch vielfach zu Mittelpunkten der Prostitution. Da jede soziale Fürsorge in Russland davon abhängig ist, ob der Betreffende die Bürgerschaft der proletarischen Klasse einwandfrei erweisen kann, gibt es in Russland zahllose Frauen und Mädchen der ehemaligen bürgerlichen Klassen, die bodenlos umherirren müssen, weil in den staatlichen Anstalten nur für proletarische Frauen Platz ist. Natürlich werden diese unglücklichen Menschenfinder binnen kurzem ein Opfer der Prostitution. Es ist übrigens statistisch erwiesen, daß 54 Prozent aller geschiedenen Frauen wenige Jahre nach Auflösung ihrer Ehe sich dem Schandgewerbe zuwenden.“

Vor wir für die Gegenwart von dem Abschied nehmen, müssen wir noch unter Erkennen über einen Beobachtungsfehler machen, der ihm sicherlich unterlaufen ist und der uns über manche andere seiner Beobachtungen zweifelhaft macht. Im letzten Artikel liest er die Beschreibung ein „Russland hat mehr Babies auf die Quadratmeile als sogar Italien.“ Nach der Volkszählung von 1922 hatte Russland gegen 132 Millionen Einwohner auf ungefähr 21 Millionen Quadratkilometer, also etwas mehr als 6 zum Quadratkilometer, und Italien hatte auf 312 000 Quadratkilometer 39 Millionen Einwohner, also 125 auf den Quadratkilometer. Wie reimt sich das zusammen?

lich versprochen — und wo wird mehr gebungert als dort? Wann und wo wurde es je besser, wenn man der Kirche die Armen geraubt und diese einem Gottlosen und darum auch heillosen Staate ausgeliefert hat? — Der Zweck der Einziehung von Kirchengütern ist aber nicht verbesserte Armenfürsorge, nicht bessere Anlage und Verwertung, sondern das Geld in den „rechten Sack“ fließen zu lassen, wie das auch in dem Zufolge ausgedeutet ist, daß „die Kirchengüter vom Staate herab nach freier Erweisung jederzeit beschlagnahmt werden können.“ — Wie viel Segen aber aus gestohlenem Kirchen- und Klostergut fließt, darüber konnten die Kulturkampfsantone der kleinen Schweiz Aufschluß geben. — Oder vielleicht sind auch die spanischen Kulturkämpfer in die unangenehme Lage verlegt, die Klöster zu requirieren, um — wie dies auch anderswo geschehen ist — ihre Unzurechnungsfähigen baldmöglichst versorgen zu können.

Aber woher das alles? — Man weiß, daß die Freimaurer, die in der Armee der Freidenker die meisten und breitesten Schüre um die Mäule tragen, die Hand am richtigsten im Spiele haben. Wenn Alcalá Zamora als Präsident abgedankt hat, weil ihm die Dinge zu bunt geworden und er die Geister, die er heraufbeschworen, nicht mehr bändigen kann, so darf er sich über diese Entpöbelung der Dinge doch nicht verwundern. Denn in solchen Dingen bleibt man gewöhnlich nicht auf halbem Wege stehen. Die Volksmassen, die in solchen Fällen für Gut und Böse folgerichtiger denken und handeln als selbst ihre Führer, wollen sich mit einer bloß halben Trennung von Kirche und Staat nicht zufrieden geben — entweder eine staatlich geachtete und geschützte oder gar keine Kirche. Die in Spanien katholisch geliebten und geliebten Massen verlangen das erstere, die sozialistischen, bereits kommunistisch durchseuchten Massen das letztere. Darum ist der Kampf so hart entbrannt und ist nun nichts anderes mehr als ein Kampf für und gegen die Kirche; ein Kampf, welcher von neuem beweist, daß Freidenkertum, Laizismus, Freimaurerei, Sozialismus, Kommunismusbezeichnungen sind für Dinge, welche in ihrer Abneigung und ihrem Hase gegen die Kirche gleichwertig sind — das zu verstehen, ist sehr, sehr wichtig.

(Aus der Schweiz)

Interessantes Allerlei

Briketts (Brestbohnen) aus gepreßten Kaffeebohnen

Einer Meldung aus Rio de Janeiro zufolge beabsichtigt die brasilianische Regierung, auf ihrer Eisenbahn Briketts zu verwenden, die aus gepreßten Kaffeebohnen hergestellt werden. Sie hofft, dadurch die Borräte an Kaffee, die bisher ins Meer geworfen wurden, aufzubehalten. Außerdem hat sie Befehle angeordnet, um aus den Kaffeebohnen Alkohol, Öl und Zellulose zu gewinnen. (Grenzt das nicht an Wahnsinn?)

Was kosten die Mäuse in England?

In ganz England war wieder die große Woche der Mäusevertilgung. Dieser Kampf gegen die unheimlichen Gäste wird jedes Jahr mit großer Energie durchgeführt. Die Zeitungen sprechen in langen Ausführungen über die besten Mittel zu deren Vertilgung. Laut den Statistiken gehen in Großbritannien jedes Jahr 70 Millionen Sterling verloren durch diese Untiere. Dazu kommt noch der enorme Schaden, welchen sie verursachen durch die Verbreitung von Krankheiten. In England sind nicht nur die Katzen berufen, den Mäusen auf den Leib zu rücken, sondern es werden spezielle Hunde dazu abgerichtet. Alle Mittel werden bemüht, um die Mäuse überaus zahlreichen Gärten das Leben sauer zu machen.

Der weiße Gendarm und die gestohlenen Sühner

In einem Taunusdorf bei Frankfurt waren einer Bauersfrau vier Sühner gestohlen worden, und sie hatte starken Verdacht, daß die Nachbarin die Diebin war. Eine Anzeige bei der Gendarmerie wurde von dort aber mit beharrlichem Reuigen beantwortet. Doch der Gendarm mußte sich zu helfen. Auf

sein Geheiß wurden sämtliche Sühner der beschuldigten Nachbarin auf die Straße getrieben. Dann nahm der Gendarm eine Autohose und jagte den friedlich herumspazierenden Sühnern einen panischen Schrecken ein. In wilder Flucht stürzten die Sühner in den heimatischen Stall, die größere Zahl zu der beschuldigten Bauersfrau, die vier übrig bleibenden Sühner aber in den Hof der Bäuerin, der die Sühner gestohlen worden waren. Mit lautem Gekacker nahmen sie dort von ihrem alten Nest Besitz. Unter der Last dieses Beweises blieb der bisher leugnenden Sühnerdiebin nichts anderes übrig, als sehr kleinlaut den Diebstahl zu gestehen. Das dritte Ende kommt nun in Gestalt einer Gerichtsverhandlung nach.

Schlechter Schlaf findet seine Ursache in Gasen der unteren Eingeweide

Schlechter Schlaf wird durch Gase hervorgerufen, die auf Herz und andere Organe drücken. Diesen Uebelstand kann man nicht dadurch abheben, dass man nicht dadurch behandelt, weil die meisten Blaugasen in den UTEREN Gasaermen ihren Sitz haben.

Das einfache deutsche Mittel Ad-lerika, wirkt auf BEIDES, die unteren und oberen Eingeweide, indem es sie von Gasen reinigt, welche Gase verursachen, Nervosität und schlechten Schlaf. Besorgen Sie sich noch heute Adlerika; morgen schon verspueren Sie die heilsame Wirkung. Sie werden sagen, dass der Tag, an welchem Sie dies gelesen, wirklich ein Glücksstag gewesen sei.

EMIL L. GASSER
Apotheker, Humboldt, Sask.



Nochmals Spanisches

(Fortsetzung von Seite 1)

so wird der Staat in Zukunft die 6 Millionen in seinen eigenen Büchern als Kassenausgabe buchen müssen, oder er verzichtet darauf, mit den kirchlichen Schulen Schritt zu halten — und wird sich dann natürlich als „fortschrittlich“ ausruhen lassen.

Warum sollen die Ordensleute dem Papste nicht mehr gehorchen dürfen?

Denn dies verbietet ihnen der neue spanische Staat. Unter den „Orden, welche über ihre geistlichen Gelübde hinaus einer fremden Autorität Gehorschaft leisten“, sind nämlich die Jesuiten gemeint, welche sich durch ein eigenes Gelübde speziell dem Papste zu jederzeitiger freier Verfügung stellen. Also will der Staat den Papst, die oberste kirchliche Behörde haben. Wenn nun durch diesen Verfassungsartikel die Jesuiten aus Spanien verbannt sind, so bietet dieser Artikel Handhabe genug, überhaupt alle Orden zu vertreiben, auch wenn der Inhalt: „ebenso alle andern, deren Bestand eine Gefahr für den Staat bedeutet“ nicht beigefügt worden wäre. Denn Gehoriam sind alle Orden und Geistliche dem Papste schuldig, ob sie dies durch ein eigenes Gelübde noch besonders hervorheben oder nicht. Warum soll aber diese Ordensleute staatsgefährlich sein? Haben Ordensleute und Geistliche die spanische Revolution fabriziert? Haben etwa vorher schon Orden und Klosterhüter Staatsgebäude gestürzt und in Brand gesteckt, sind sie mit Revolver und Gewehr wie die jetzigen Varnmacher losgetreten? Haben die Schwarzen Streiks organisiert, wie sie heute in jeder größeren Stadt Spaniens an der Tagesordnung sind, so daß die bekannten Kirchenstürme und Klosterbrände der letzten Zeit nur die gerechteste Vergeltung für die Untaten der „Hinteren“ wären? Oder wer hat die Revolutionen eingeleitet, in welcher gegenwärtig Spaniens Zukunft gezau- bert wird?

Warum kein Kirchengut mehr, das über den Lebensbedarf hinausgeht?

Sind diese Güter schlecht verwaltet worden, waren sie dem Staate zum Schaden, dem öffentlichen Wohle entzogen? — Oder werden in Zukunft die vielen Armen und Hungerigen statt an der Klosterporte an den Türschwelen jener Herren, welche diese Verfassungsartikel in ihrem überhöhten Gehirn ausgedacht haben, Suppe, Kleider und Unterstützungen holen dürfen? Was haben die russischen Herren diesbezüg-

Passende Weihnachtsgeschenke

Gebetbücher, Bibeln, Rosenkränze, Statuen, Heiligenbilder, Kränze, Glückwunschkarten, religiöse Artikel und kirchliche Gegenstände aller Art: über Wunsch Katalog, nur für ein großes Bezugs.

Detailverkauf zu Engrospreisen nur für die Dauer der Weihnachtsaison

GASPARD COMPANY LIMITED
frueher
The Winnipeg Church Goods Co.
Ltd., gegr. 1912
1950 Hamilton Street, — REGINA, Sask.

Wie kommt es,

daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Gesundheit berühmter Völker getrost haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie

Forni's Alpenkräuter

Weil es direkt an die Wurzel des Leids, die Unreinheiten im System, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch.

Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Sollfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

Bekanntmachung

Die Leser werden gebeten, das Datum auf dem Abonnement anzugeben und, wenn ihr Abonnement abgelaufen oder überfällig ist, die Bezahlung einzuführen. Wenn es unmöglich ist, das Ganze auf einmal zu bezahlen, so ersuchen wir um eine Teilzahlung. Untenstehender Coupon kann ausgefüllt und bei Einfindung der Zahlung benützt werden. — Redaktion.

Hier abtrennen!

St. Peters Bote Muenster, Sask.

Anliegend zahle ich \$..... fuer den St. Peters Bote.

Name

Adresse

Datum